

Leidensfähigkeit der Schweinehalter hat Grenzen!



Helmut Ehlen,
Landwirt und
ZDS-Vorsitzender

Die EuroTier steht vor der Tür. Für jeden, der auch morgen noch produzieren will, bietet diese Ausstellung eine hervorragende Möglichkeit, sich konzentriert und umfassend zu informieren und zu orientieren. Der gesamte Wirtschaftssektor von der Zucht über die Haltung bis zur Vermarktung ist vertreten.

Aktuelle Themen und besondere Entwicklungen werden übersichtlich in tierartspezifischen Foren der DLG sowie in Begleitveranstaltungen behandelt. Die Ausstellung bietet Impulse und Informationen für jeden, egal ob konkrete Investitionen beabsichtigt sind, ob Informationen über neue Entwicklungen benötigt werden oder ob es darum geht, das Management und Details des Betriebszweiges auf den Prüfstand zu stellen.

Die EuroTier 2004 findet zu einem Zeitpunkt größter Investitionszurückhaltung statt. Ferkelerzeuger und Mäster leiden noch immer unter der zurückliegenden langen Phase hoher Futterkosten und geringer Erlöse. Der hieraus resultierende dramatische Liquiditätsengpass schlägt sowohl auf die vorgelagerte Zucht als auch auf die Stallbau- und Futtermittelindustrie durch. Absatzeinbußen, Zahlungsrückstände und Kostendruck zwingen zu einschneidenden Maßnahmen. Die weitestgehend akzeptablen Schlachterlöse der letzten Monate und die gute Ernte haben hieran noch nichts ändern können.

Auch die politischen Signale tragen nicht zur Verbesserung der Stimmung bei: Überzogene Forderungen in den Bereichen des Tier- und Umweltschutzes belasten das Investitionsklima ganz erheblich. Hinzu kommen Dokumentationsauflagen, die das Maß einer sinnvollen Qualitätssicherung und Rückverfolgbarkeit weit überschreiten.

Eine erschreckend hohe Anzahl Schweinehalter hat laut Viehzählungsstatistik die Konsequenzen gezogen und die Produktion aufgegeben. Obgleich es sich bei den ausgeschiedenen Betrieben in erster Linie um kleinere Einheiten gehandelt haben dürfte, muss diese Entwicklung nachdenklich stimmen, denn die Stütze der deutschen Veredelungswirtschaft waren bislang die bäuerlichen Familienbetriebe, also die klein- und mittelständischen Unternehmen.

Ihnen gehört nach Auffassung namhafter Betriebswirtschaftler auch weiterhin die Zukunft, allerdings in weiterentwickelten Strukturen. Denn sie haben gelernt, mit dem nach wie vor existierenden Schweinezyklus zu leben, weil sie über die erforderliche Pufferkapazität bei Arbeit und Kapital verfügen.

Ihre Leidensfähigkeit und Risikobereitschaft werden allerdings nicht grenzenlos sein. Es wird schwer fallen, die nachfolgende Generation für eine Weiterführung des Betriebes und für entsprechende Zukunftsinvestitionen zu gewinnen,

- wenn aufgrund politischer und behördlicher Willkür die Planungssicherheit für die mittel- und langfristige Betriebsentwicklung entzogen wird,
- wenn der angekündigte Bürokratieabbau zur Farce wird,
- wenn gesetzliche Auflagen die praktische Realität weit hinter sich lassen und nicht mehr nachvollziehbar sind,
- wenn keine Sachargumente mehr zählen, sondern nur noch ideologische Positionen verteidigt werden.

Trotzdem: Die Beliebtheit von Schweinefleisch beim deutschen Verbraucher ist ungeboren. Wissenschaftliche Studien in den USA und neue eiweißreiche Diäten werden diesen Trend noch verstärken. Nach wie vor sind wir auf Importe angewiesen, und sowohl Ökonomen als auch erfolgreiche Berufskollegen führen uns immer wieder vor, dass mit Schweinen gutes Geld verdient werden kann.

Allerdings gilt es heute und künftig mehr denn je, das Metier zu beherrschen, scharf zu kalkulieren und vorhandene Reserven zu nutzen. Nicht nur die biologischen Leistungen müssen stimmen, sondern auch Kosten und Nutzen. So kann es sich als teuer erweisen, am falschen Ende zu sparen, wie z. B. an der Gesundheitsvorsorge oder an kompetenter Beratung.

Nutzen wir die Chance, uns mit einem gut vorbereiteten Messebesuch für ein erneutes Durchstarten zu präparieren. Die nächste Gelegenheit, sich umfassend und konzentriert zu informieren, bietet sich erst wieder in zwei Jahren zur EuroTier 2006. Managemententscheidungen dulden keinen Aufschub – sie sind jetzt gefragt! Täglich!

Meinung

Leidensfähigkeit der Schweinehalter hat Grenzen! 3

◆ Trends 4

EuroTier 8

EuroTier 2004: Vernetzung im Schweinestall als Schwerpunkt

Betriebsleitung

Schweineproduktion 2015: Wohin geht die Reise? 10

◆ International 22

Ausland

2000er-Sauenherde voll im „Computer-Griff“ 26

Tiergesundheit

Mykotoxinbelastung am lebenden Schwein nachweisen 30

◆ Mast aktuell 34

Mäster, heizt die Ställe auf, Online-Preisvergleich der ISN, 800-g-Mast

◆ Versuchsberichte 36

Management

Sauen: So laufen Rangkämpfe glimpflich ab 46

Sauen gruppieren nach rheinischer Art 50

◆ Zucht aktuell 54

Gesunde Klauen, Tragende Jungsauen zukaufen, Neue Zuchtwerte für Piétrain, Streit um IGF2-Gentest

Zucht

Mütterliche Sauen – was können die Züchter tun? 58

So Fundament und Gesäuge züchterisch verbessern 68

Neuer Gesamtzuchtwert verspricht schnelleren Zuchtfortschritt 72

◆ Aus den Organisationen 74

Fütterung

Sensorfütterung: Kleine Fehler mit verheerender Wirkung 76

◆ Produkt-Info 80

Impressum 85



Offizielles Organ des Zentralverbandes der Deutschen Schweineproduktion e.V. (ZDS)

So erreichen Sie uns:

SUS-Redaktion Münster: Tel. 02 51/51 01 20
 Anzeigen-Service Hilstrup: Tel. 0 25 01/80 11 69
 ZDS Bonn: Tel. 02 28/9 14 47 40
 SUS im Internet: www.SUSonline.de